Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 190. | Freitag den 16. August 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Bremerhaven, 16. Aug. Der Riesenschnelldampfer „Bremen" hat am Mittwoch die zweite Amerikareise angetreten. Das Schiff ist in allen Klassen voll besetzt. Fünf Sammelzüge beförderten die 2000 Reisenden nach Bremerhaven. Während der Wegzeit wurde die „Bremen" an den vom Lloyd freigegebenen Tagen von etwa 80 000 Menschen besichtigt.

Der Württ. Industrie- und Handelstag zum Landesschulgesetz.

Stuttgart, 15. Aug. Der Württ. Industrie- und Handelstag hat zu dem vom Württ. Kultministerium übermittelten zweiten Vorentwurf eines Landesschulgesetzes nach Anhörung sämtlicher württembergischen Handelskammern und eingehender Erörterung in der letzten Sitzung des Ausschusses für kaufmännisches und gewerbliches Schul- und Bildungswesen wie folgt Stellung genommen: „In den Aeußerungen der einzelnen Handelskammern wie auch in der Aussprache des Bildungsausschusses ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß die Absicht des Württ. Kultministeriums, die bisher in Einzelbestimmungen zerstreute und gesetzliche Grundlage des württ. Schulwesens in einem einheitlichen Gesetzeswerk organisch zusammenzufassen, durchaus zweckmäßig erscheint und auch von der Wirtschaft nur begrüßt werden kann. Ebenso einheitlich aber war die Auffassung, daß es nicht möglich sei, zu den zum Teil weittragenden Bestimmungen des umfassenden Entwurfs im einzelnen ohne eingehende Kenntnis der Begründung Stellung zu nehmen, und daß daher eine eingehende Stellungnahme bis zu der vom württ. Kultministerium mit Erlaß vom 6. Juni 1929 zugesagten Uebermittlung der Begründung zurückgestellt werden müsse. Dagegen äußerte sich der württ. Industrie- und Handelstag zu einzelnen Bestimmungen des Entwurfs, zu deren Beurteilung von einer Kenntnis der Begründung abgesehen werden kann. Er begrüßt es, daß die Schulpflicht allgemein auf 8 Jahre festgesetzt und eine Verkürzung der Schulpflichtdauer auf das äußerste Maß beschränkt ist, hält es indessen für bedenklich und mit der Gesamtlage des deutschen Volkes für die nächsten Jahre kaum vereinbar, dem Bezirksschulamt die Möglichkeit zu geben, die Schulpflicht auf Antrag der Erziehungsberechtigten um ein Jahr zu verlängern. Diese Möglichkeit sollte auf die Einzelfälle beschränkt bleiben, in denen Kenntnisse und Fertigkeiten eines Kindes am Schluß der Schulzeit ganz ungenügend sind, wobei sich allerdings die Frage aufwirft, ob bei derartigen Kindern von einem neunten Schuljahr noch irgendein Erfolg erwartet werden kann. Ferner wird gefordert, daß den Handelskammern für die aus Industrie und Handel zu wählenden Vertreter ein Vorschlagsrecht sichergestellt und ihnen außerdem das Recht zur unmittelbaren Entsendung eines Vertreters in die Ortsschulräte zugestanden wird. Nach Auffassung des Bildungsausschusses sollte die Verpflichtung des Arbeitgebers ihre Grenze darin finden, den Berufsschulpflichtigen die zum Besuch der Schule und ihrer Veranstaltungen nötige Zeit zu gewähren und sie zum pünktlichen Besuch des Unterrichts anzuhalten. Der Arbeitgeber hat jedoch nicht die Möglichkeit, den Schulbesuch durch seine Lehrlinge zu überwachen. Bei der Festsetzung der Stundenzahl an den gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen sollte im Interesse der praktischen Lehre wie auch der ausbildenden Betriebe unter keinen Umständen über 2 Halbtage in der Woche hinausgegangen werden. Der Artikel 82 sieht eine beschränkte Lernmittelfreiheit sowie die Schulgeldfreiheit für die Berufsschulen vor, während bisher die Gemeinden berechtigt sind, von den Schülern Schulgeld zu erheben. Der Ausschuß war grundsätzlich der Auffassung, daß alles vermieden werden sollte, was geeignet ist, den Gemeinden neue Lasten aufzubürden, die letzten Endes die Wirtschaft zu tragen hat. Schließlich war der Bildungsausschuß der Meinung, daß für die Errichtung höherer Gewerbeschulen keinerlei Bedürfnis anerkannt werden könne, daß vielmehr die fachliche gewerbliche Ausbildung am zweckmäßigsten auf ausgesprochenen Fachschulen (z. B. für Feinmechanik, für Graphik usw.) erworben werden."

Der Aufstieg des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 15. Aug. Wieder eine herrliche Sommernacht mit Millionen von Sternen über der Zeppelinstadt! Ein Wetter, ähnlich dem des letzten Amerikastarts. Auf den Straßen ist auch nach Mitternacht kein Abflauen des Verkehrs zu bemerken. Unaufhörlich treffen Menschen mit Autos und auf Motorrädern ein, die dem Aufstieg des Luftschiffs beiwohnen wollen. Die Lokalitäten, in denen es keine Polizeistunde gibt, können die wartenden Gäste kaum fassen. Der größte Teil der Passagiere hat sich wieder einmal die Nacht um die Ohren geschlagen und im Kurgartenhotel wird mit den Angehörigen und Freunden Abschied gefeiert. Bis kurz vor der Abfahrt der Fahrgäste zur Werft wurde für Tage zum letzten Mal das Tanzbein geschwungen. Gegen ¼4 Uhr morgens begaben sich die Passagiere in Omnibussen zum Werftgelände. Ganz Friedrichshafen ist auf den Beinen, um seinem Luftschiff die letzten Grüße mit auf die große Reise zu geben. In den Omnibussen der Passagiere herrscht eine ausgezeichnete, beinahe ausgelassene Stimmung; man läßt sich auf der Fahrt zur Werft noch die letzten Zigaretten schmecken. Die Zahl der Autos, die auf den Straßen in der Nähe der Werft geparkt waren, geht in die Hunderte.

Nach einigem Aufenthalt fahren wir mit unseren Omnibussen durch die Menschenmauer bis vor das Westtor der Halle, das ebenso wie das östliche weit offen steht. Die Maschinen und die übrige Besatzung befinden sich bereits in der Halle. Bald sieht die Menge, dicht gedrängt Kopf an Kopf, um den zu den Kabinen führenden Steg, voran die Journalisten. Knut Eckener steht vorne am Gondelpuffer, prüft noch einmal die mit Frischluft gefüllten Schwimmkörper, die neuerdings dort für eine etwaige Wasserlandung angebracht worden sind. Lady Drummond, die englisch Korrespondentin und der einzige weibliche Passagier der Weltfahrt, begibt sich als erste in den Aufenthaltsraum des Luftschiffes. Mann für Mann besteigen dann mit ihrem Handgepäck, die übrigen Passagiere unter scharfer Kontrolle, das Luftschiff. Es ist eine internationale Gesellschaft, die sich im Salon zusammenfindet und an den Fenstern gruppiert, um die letzten Grüße und Glückwünsche von draußen entgegenzunehmen. Kapitän v. Schiller, der den Einlaß der Fahrgäste überprüft, gerät plötzlich mit Nelson Morris, einem der Passagiere der letzten Amerikafahrt, in eine lebhafte Debatte. Morris will auch mitfahren und zeigt seinen alten Fahrschein vor. Trotzdem auch Leeds, der amerikanische Multimillionär, eingreift, muß Morris zurückbleiben. Resigniert verschwindet er unter den Zuschauern. Inzwischen haben die Maschinisten die Motoren zu einem nochmaligen kurzen Probelauf in Gang gesetzt. Jemand reicht eine Glückspuppe nach oben.

Einige Minuten nach 4 Uhr beginnen die Polizeimannschaften die Zuschauer hinter die Laufschienen zurückzudrängen, was ihnen aber nur halb gelingt. Um 4.11 Uhr werden die meisten Ballastsäcke abgehängt. Immer wieder müssen die Polizisten die Menge zurückhalten. Um 4.17 Uhr taucht Dr. Eckener, von der rückwärtigen Seite des Schiffs herkommend und mit Händeklatschen empfangen, mit seiner Gemahlin auf und begibt sich, nachdem er Abschied genommen hat, in den Führerstand. Ihm folgen die Kapitäne Lehmann und Flemming, nachdem auch sie von ihren Frauen sich verabschiedet haben. Dann wird das Schiff ausgewogen. Man muß viel Wasser ablassen; minutenlang strömt das nasse Element aus seinen Behältern auf den Hallenboden. Um 4.23 Uhr wird die Holztreppe von der Gondeltür gezogen. Draußen beginnt der Morgen zu grauen. Endlich um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinsassen und der zurückbleibenden Menge gewechselt. Besonders die Japaner winken ihren Angehörigen mit japanischen und deutschen Fähnchen lebhaft zu. Von den etwas aufgeregt und nervös gewordenen Zuschauern begleitet, wird das Schiff langsam durch das Westtor in den allmählich anbrechenden Tag hinausgebracht. Um 4.28 Uhr werden die Laufkatzen abgehängt und „Graf Zeppelin" von der Halle weg, mit dem Bug nach Südosten gedreht. Einige Minuten nach ½5 Uhr ertönt das Kommando: „Leinen ausscheren!" Das Schiff ist frei. Es wird nochmals ausgewogen. Jetzt springen die Motoren einer nach dem andern an. Die letzten Befehle schwirren hin und her; jetzt ist der Moment des Aufstiegs nahe. Es ist alles in Ordnung. Da, um 4.35 Uhr, kommt das entscheidende Kommando: „Luftschiff hoch!" Die Haltemannschaften stoßen mit einem gewaltigen Ruck den Schiffskörper in die Luft und langsam, aber stetig, hebt sich das schwer beladene Schiff höher und höher, begleitet von den nicht endenwollenden Jubelrufen der Zurückgebliebenen. Ein letztes Winken von Bord zu Lande und umgekehrt, dann entfernt sich „Graf Zeppelin" in rascher Fahrt nach Nordosten.

Das erste Motorschiff auf dem Bodensee.

Lindau, 15. Aug. Die erste Fahrt des heute von der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Dienst gestellten Diesel-Motorschiffes auf dem Bodensee wurde zu einem festlichen Ereignis für die Stadt Lindau und die anderen Bodenseeuferstädte. Die mit Sonderzug angekommenen Ehrengäste wurden am Bahnhof Lindau mit Musik empfangen. Bei dem Mittagsmahl im Festsaal des Bahnhofs bezeichnete Staatssekretär Frank von der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft in seinen Willkommworten die Indienststellung dieses größten Bodenseeschiffes unter deutscher Flagge als eine Tat auf dem Wege zum Wiederaufstieg Deutschlands und wünschte dem Schiff glückhafte Fahrt. Die Vertreter der schweizerischen und österreichischen Verkehrsverwaltung, der Oberbürgermeister der Stadt Lindau und Vertreter der Verkehrsverbände und der Presse schlossen sich diesem Wunsch mit herzlichen Worten an. Unter Böllerschüssen trat das Schiff, das die Reichsfarben, die bayerische Landesflagge und Flaggengala zeigte, mit den Ehrengästen an Bord seine erste Rundfahrt über den See an, bei der Ausfahrt und in den bei der Rundfahrt berührenden Uferstädten überall jubelnd begrüßt. Die Fahrt, die von prächtigem Wetter begünstigt war, gab einen instruktiven Ueberblick über die technische Vollkommenheit dieses ersten Motorschiffes auf dem Bodensee und hinterließ bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck.

Die neuen Kirchenverhandlungen.

Berlin, 15. Aug. Ueber die beiden Verhandlungen zwischen Preußen und der evangelischen Kirche zur Beratung gelangenden Punkte teilt der Demokratische Zeitungsdienst u. a. mit: In erster Linie soll eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte, weiter eine Umgestaltung des preußischen Gesetzes von 1924 geprüft werden, die den Grundsätzen der Reichsverfassung entspricht und zwar im Sinne einer Sicherung der Selbständigkeit der Kirchen in ihrer inneren kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung. Dabei ist auch an eine Befreiung von Bedingungen gedacht, die der katholischen Kirche nicht auferlegt sind. Alsdann wird verhandelt über eine vertragsmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine kirchliche Verwaltung. Der Inhalt des Kirchenvertrages wird alsdann eine Bestimmung enthalten über die Mitwirkung des Staates bei der Besetzung der leitenden Aemter in der evangelischen Kirche und schließlich wird zu prüfen sein, ob die bisherige Rechtslage bei der Besetzung der theologischen Lehrstühle vertraglich festgelegt werden kann.

Eine Ehrung Lilienthals.

Berlin, 15. Aug. Von einer französischen Ehrung Otto Lilienthals, die sich in aller Stille vollzogen hat, weiß die „Deutsche Allgemeine Zeitung" zu berichten. Danach versammelten sich gestern nachmittag am Lilienthal-Denkmal in Lichterfelde die Mitglieder der Familie Lilienthals, insbesondere Lilienthals Bruder und Mitarbeiter, um der Niederlegung eines Kranzes durch den bekannten französischen Segelflieger Lagasse aus Toulouse beizuwohnen. Lagasse ist um die Jahrhundertwende durch Schriften und Versuche zur Segelfliegerei gekommen. Da er aus Lilienthals Werken sich immer wieder neue Kraft zum Weiterschaffen geholt hat, fühlte er sich veranlaßt, am Denkmal Lilienthals einen Kranz mit einer Schleife in den französischen Farben niederzulegen, die die Inschrift trägt: Dem Bruder Lilienthal — Huldigung eines Franzosen.

Berichterstattung aus dem Fallschirm.

Berlin, 15. Aug. Wie ein Berliner Blatt aus Newyork berichtet, ist einem Fallschirmpiloten Meyer die erste drahtlose Unterredung vom fallenden Fallschirm aus gelungen. Er sprang über dem Roosevelt-Flugplatz in 3000 Meter Höhe von einem Flugzeug ab und berichtete, während er noch im Fallschirm herunterkam, mittels eines Mikrophons einer drahtlosen Anlage, die er umgeschnallt hatte, laufend über das, was er sah und fühlte. Seine Worte wurden im Rundfunk über ganz Amerika weitergeleitet.

Ausland.

Rom, 14. Aug. Die italienischen Blätter veröffentlichen spaltenlange illustrierte Berichte mit bewundernder Anerkennung über den Weltflug des „Graf Zeppelin". Auch kommt in der hiesigen Presse die Genugtuung zum Ausdruck über den großartigen Empfang, der den italienischen Kriegsschiffen in Kiel bereitet wurde.

Marseille, 16. Aug. Ueber dem Wasserflughafen Berre ist gestern ein mit 5 Personen besetztes Flugzeug abgestürzt. Man hat zunächst nur 2 der Insassen schwerverletzt bergen können, 3 weitere befinden sich noch unter den Trümmern des Apparats.

Pertinax über die politischen Verhandlungen im Haag.

London, 15. Aug. Pertinax meldet aus dem Haag: Ich höre, daß Briand die Vertagung der politischen Kommission bis zum Samstag veranlaßt hat. Gegenwärtig berät er seine Sachverständigen über die Zeitdauer für die Räumung der Mainzer Zone. Briand erklärte gestern abend, er beabsichtige, am 24 August nach Paris abzureisen. Die Sachverständigen aber werden im Haag bleiben und dürften ihre Arbeit nicht vor Ablauf von 3 weiteren Wochen beendet haben. Somit wird die Haager Konferenz wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des September in der einen oder anderen Form wieder aufgenommen werden.

Amerika hält sich zurück.

London, 15. Aug. Der amerikanische Bankier Lamont hat sich endlich dahin entschlossen, trotz der mehrfachen Einladungen, die er erhalten hat, nicht nach dem Haag zu gehen. Diesem Schritt kommt eine wesentliche Bedeutung zu, denn er bringt zum Ausdruck, daß die Regierung Hoover sich noch nicht den Grundsätzen des Youngplanes angeschlossen hat, und daß man alles vermeiden wolle, was so aussehen könnte, als ob Amerika sich irgendwie in eine Auseinandersetzung zwischen ausländischen Regierungen einmischt.

Unwetter in Nordamerika.

Newyork, 14. Aug. Hagelstürme und Wolkenbrüche haben in der Umgebung der Stadt Reading in Pennsylvanien schweren Schaden angerichtet. Im Staate Vermont sind durch einen orkanartigen Sturm in mehreren Ortschaften Häuser zerstört worden. Im Staate Neu-Mexiko wurden 2 Ortschaften durch Wolkenbrüche unter Wasser gesetzt.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 15. Aug. (Heilkraft der Gemüse.) Die Heilkraft vieler Gemüse ist noch lange nicht hinreichend bekannt. Dabei sollte man, zumal in leichteren, lang andauernden Krankheitsfällen gerade dieser Kurmethode besonderes Interesse zuwenden, denn sie ist die naturgemäßeste und deshalb besonders erfolgversprechend. So wirkt z. B. reichlicher Genuß von Spinat gegen Nervosität und Blutarmut. Radieschen und Rettiche, längere Zeit hindurch genossen, sind ein bekanntes Hausmittel gegen Gallensteinbildung. Gurken bekämpfen erfolgreich den übermäßigen Fettansatz. Am gesündesten von allen Gartengewächsen ist die Zwiebel. Sie reinigt und entgiftet Blut und Magen. Der Widerwille, den manche Menschen gegen die Zwiebel ihres scharfen Geruches und Geschmackes wegen haben, ist deshalb durchaus unberechtigt und sollte von ihnen bekämpft werden. Im Orient mit seinem heißen und ungesunden Klima besteht oft die Hälfte der Mahlzeiten aus zubereiteten Zwiebeln und die Kleinasiaten befinden sich bei dieser Ernährungsweise sehr wohl.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa liegt ein schwacher Hochdruck, der indessen von einer nördlichen Depression bedrängt wird. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld. (Gemeinderatssitzung am 13. August.) Nach der Eröffnung der auf das Ausschreiben im „Birkenfelder Tagblatt" zahlreich eingegangenen Angebote erstattete der Ortsbaumeister Bericht über die Vergebung der einzelnen Ar-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beiten zur Erstellung einer Dreizimmerwohnung im alten Rathaus. Die Arbeiten wurden durchweg an hiesige Handwerksleute und zwar noch dem billigsten Angebot übertragen. Bei der Aussprache über die Vergebung der Arbeiten kam zum Ausdruck, daß bei der Einreichung von Angeboten für Gemeindearbeiten auch auswärtige Handwerksleute zugelassen sind. Für das Rathaus, das durchgreifend instandgesetzt wurde und bereits im neuen Kleide prangt, werden eine Anzahl neuer Oefen und Stühle beschafft. — Zur Ausstattung der Ortsstraßen, die für den Kraftfahrzeugverkehr in Betracht kommen, werden vom Deutschen Touring-Club in München 20 Stück Wegweisertafeln, die unentgeltlich geliefert werden, bestellt. — Einem Ersuchen gemäß werden die Zugangsstraßen zum Industrieviertel instandgesetzt. — Die Bautätigkeit, die in diesem Jahre wieder sehr rege ist, scheint noch nicht abgeschlossen zu sein, denn der Gemeinderat hatte sich mit einer ganzen Anzahl Bürgschaftsübernahmen für Baudarlehen und mit 2 weiteren Baugesuchen zu befassen. — Einer Anregung aus der Mitte des Gemeinderats zufolge soll nach Möglichkeit im Spätherbst eine Notstandsarbeit zur Beschäftigung der Erwerbslosen und zwar durch Steinbrechen im Gemeindesteinbruch durchgeführt werden. — In Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Ziegenzucht wurde dem hiesigen Ortsverein für die am letzten Sonntag stattgefundene Ausstellung eine kleine Spende verwilligt. — Verschiedene Verwaltungssachen und 4 Grundstücksschätzungen bildeten den Schluß der Sitzung. — Die von der Gemeindeverwaltung am letzten Sonntag zu Ehren des zehnjährigen Jahrestages der Vollendung des Weimarer Verfassungswerkes veranstaltete Verfassungsfeier nahm einen glänzenden Verlauf und rechtfertigte die durchaus angebrachte Feier des Verfassungstages.

Wildbad im Schwarzwald, 14. Aug. Bei schönem Wetter veranstaltete gestern abend die staatl. Badverwaltung eine der weltberühmten großen Enzanlagenbeleuchtungen, die einen ungeheuren Fremdenzustrom nach Wildbad brachte. Die an den Beleuchtungstagen verkehrenden Verwaltungssonderzüge der Reichsbahn waren überfüllt. Hunderte von Kraftfahrzeugen, vom Motorrad bis zu den großen Omnibussen und Ausflugswagen belebten die Straßen und Plätze Wildbads. Und niemand wurde enttäuscht; auch der Anspruchvollste nicht. Dieses Flimmern und Leuchten in allen Farben aus Rasen, Gebüschen, Felsen, Häuschen, Bäumen, ja selbst aus der rauschenden Enz, ein in der Luft schwebender Riesen-Schmetterling, die zahlreichen beleuchteten historischen, Sagen- und Märchengestalten wie die Eberhardsgruppe, die herrliche Hubertusgruppe, Rotkäppchen und der Wolf, die Bremer Stadtmusikanten, der Froschkönig und als neueste Schöpfung der Entdecker der Wildbader Heilquellen „der angeschoss'ne Eber, der sich die Wunde wusch", dies alles zusammen mutete den Beschauer an wie ein Märchen aus Tausendundeine Nacht und versetzte ihn in eine weihevolle, weltentrückte Stimmung, aus der er erst allmählich wieder erwachte, wenn ihn die Weisen der beiden Musikkapellen und die Gegenwart der Tausende moderner Menschen der Wirklichkeit wiedergaben. Weltgereiste Großstädter von diesseits und jenseits des Ozeans versicherten entzückt, daß sie noch nie etwas so schönes gesehen haben. Worte wie „herrlich, einzig, entzückend, großartig" hört man hundertfach aus der hin- und herwogenden Menge und es ist sicher nicht zu viel gesagt mit der Behauptung, daß diese einzigartigen Veranstaltungen, bei denen sich die Kunst der Natur in so glücklicher Weise einzufügen versteht, für jeden Besucher wirkliche, unvergeßliche Erlebnisse sind und bleiben. Wo.

Württemberg.

Bad Liebenzell, 15. Aug. (Tödlich verunglückt.) Franz Schepler, Sohn des Bochsenbauers Schepler, hatte mit einigen Freunden bei Nacht eine Autofahrt unternommen. Auf der Heimfahrt von Schömberg geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um. Während der Wagenführer und zwei weitere Insassen wohlauf unverletzt davonkamen, erlitt Franz Schepler innere Verletzungen, denen der erst 21jährige junge Mann im Bezirkskrankenhaus Calw erlag.

Nagold, 15. Aug. (Schweres Hagelwetter.) Den ganzen Vormittag und bis in den Nachmittag hinein hatte bei uns eine kaum erträgliche, drückende Schwüle geherrscht. Gegen 4 Uhr nachmittags verdunkelte sich der Himmel; es war ein Brummen und Sausen in der Luft hörbar, wie wenn ein Zeppelin im Anflug wäre. Plötzlich setzte ein Hagelwetter ein, wie wir es seit Jahren nicht mehr erlebt haben. Ununterbrochen prasselten schwere Hagelkörner nieder. Sie erreichten die Größe eines kleinen Hühnereis. Im Nu war von den Bäumen das herrliche Obst herunter, war das Gemüse, waren die Blumen in den Gärten zusammengeschlagen. Auch auf den Feldern, wo noch der Hafer und der Weizen steht, und in den Wäldern hat der Hagel großen Schaden angerichtet. 20 bis 30 Minuten dauerte das Unwetter. Die Schlossen liegen zum Teil dicht auf dem Boden, daß man meinen könnte, es habe geschneit. Insbesondere ist der vordere Bezirk schwer heimgesucht worden. In der Stadt Nagold wurden unzählige Fensterscheiben in Wohnungen und Fabriken, Glasscheiben an den Gewächshäusern durch die Hagelkörner eingeschlagen. In den Gärten hat das Unwetter schwer gewütet. Von irgendwelchen Unfällen, die durch den Hagel verursacht worden wären, ist bis jetzt glücklicherweise nichts bekannt geworden. Der Verkehr auf der Bahn konnte voll aufrecht erhalten werden. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich bis zur Stunde noch nicht überblicken. Jedenfalls ist er sehr beträchtlich. Heimgesucht wurde nicht nur der Bauer, der Waldbesitzer, sondern auch der Garten- und Hausinhaber.

Stuttgart, 15. Aug. (50jähriges Berufsjubiläum von Direktor Fritz Hohl.) Direktor Fritz Hohl bei der Württ. Girozentrale Stuttgart beging am 14. August 1929 sein 50jähriges Berufsjubiläum als Verwaltungsbeamter. Zu Ehren des Jubilars fand in der Württ. Girozentrale im engeren Kreise eine schlichte Feier statt. Der Präsident des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes, Ministerialdirektor a. D. Reuffer, beglückwünschte den Jubilar namens des Verbandes und der Girozentrale mit herzlichen Worten und gab die zu dem Jubiläum eingelaufenen Glückwunschschreiben des Württ. Innenministeriums, der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, sowie der Württ. Verwaltungsakademie Stuttgart bekannt. Die Glückwünsche der Mitglieder des Direktoriums der Württ. Girozentrale Stuttgart und ihrer Zweigstelle Ravensburg übermittelte Direktor Müller; für die Beamten und Angestellten gratulierte Oberrechnungsrat Villa, für den Verein Württ. Sparkassenbeamten Sparkassendirektor a. D. Schäfer, für den Verein Württ. Verwaltungsbeamten Direktor Dillmann, für den Zentralverband württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten Direktor Auding. Die eindrucksvolle Feier schloß mit Dankesworten des Jubilars für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und Geschenke. An die offizielle Veranstaltung schloß sich ein geselliges Zusammensein an.

Stuttgart, 15. Aug. (Kein Bedürfnis für eine Württ. Landesausstellung.) Die von den Württ. Handelskammern angestellten und nunmehr zum Abschluß gelangten eingehenden und umfangreichen Erhebungen über die Frage der Veranstaltung einer allgemeinen württ. Landesausstellung in Stuttgart haben im Grundsatz zu dem Ergebnis geführt, daß kein dringendes Bedürfnis dafür besteht, eine allgemeine württembergische Landesausstellung zu veranstalten und daß außerdem die gespannte wirtschaftliche Lage einer derartigen Veranstaltung zur Zeit entgegensteht. Gerade der letztere Gesichtspunkt war auch für eine ablehnende Haltung derjenigen Firmen maßgebend, die an sich dem Gedanken einer württ. Landesausstellung nicht absolut unsympathisch gegenüberstehen. Die verhältnismäßig wenigen zustimmenden Aeußerungen können in der Gesamtbeurteilung der Stimmung der Wirtschaftskreise, die sich in der größeren Mehrheit zum Teil sehr scharf gegen die Ausstellung aussprechen, keine Aenderungen herbeiführen. Selbst wenn der Gedanke einer Landesausstellung weiter verfolgt würde, so wäre der jetzige Zeitpunkt für die Veranstaltung zweifellos verfrüht. Sonderausstellungen bestimmter Industriezweige des württembergischen Wirtschaftsgebietes könnten allenfalls noch mehr in Frage kommen als eine mit großen Kosten verknüpfte repräsentative allgemeine Landesausstellung.

Möglingen OA. Ludwigsburg, 15. Aug. (Eigenartiger tödlicher Unfall.) Der 52 Jahre alte Maurer Wilhelm Walter, der sich gestern abend mit dem Rade auf dem Heimwege von Zuffenhausen befand, ist auf ganz eigenartige Weise ums Leben gekommen. Bei der Einfahrt in den Ort flog ihm plötzlich eine Gans ins Vorderrad. Der Radfahrer wurde unsicher und konnte sein Rad nicht mehr beherrschen; es stand ein vollbeladener Erntewagen in der Nähe, auf dessen Deichsel Walter so heftig auffuhr, daß er schwere innere Verletzungen in der Lendengegend erlitt, an deren Folgen er gestorben ist.

Schwaigern, 15. Aug. (Urlaubsverweigerung.) Der Gemeinderat hat dem Stadtvorstand Neunhöffer, der nach einem fünfwöchigen Urlaub unter Vorlegung eines ärztlichen Zeugnisses um weitere vier Wochen Urlaub bat, einstimmig diesen Nachurlaub verweigert.

Zagstfeld OA. Neckarsulm, 15. Aug. (Ehrenvoller Ruf.) Herr Hans Werner Langer, den Unterländern bekannt als der erfolgreiche Dichter der Heimatspiele in Gundelsheim und Wimpfen, Sohn unseres Mitbürgers Albert Langer, kommt am 1. Septer als 1. Regisseur und Dramaturg an das Stadttheater Würzburg.

Göppingen, 15. Aug. (Besitzwechsel.) Das in der Fabrikstraße gelegene Fabrikanwesen der Süddeutschen Kokosweberei AG. ist durch Kauf in den Besitz der Firma Albert Schneider, Mineralöle, Eislingen, übergegangen. Diese Firma wird ihr in Großküssen befindliches Lager in Mineralölen, Benzin, Benzol nach Göppingen verlegen und eine moderne Groß-Tankanlage für 96000 Liter erstellen.

Stetten a. k. M., 15. Aug. (Tödlicher Ausgang.) Der Schreinermeister Marquardt ist seinem beim Motorradunglück bei Neidlingen (Donautal) erlittenen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Witwe mit drei kleinen Kindern. Zum Hergang des Unglücks wird noch folgendes mitgeteilt: Marquardt wollte seine Frau in Tuttlingen mit dem Motorrad abholen und fuhr, da er zeitig daran war, ein Stück dem Zug entgegen und als er diesen eingeholt hatte, in gleicher Richtung. Dadurch, daß er seine Aufmerksamkeit dem Zuge zuwandte und seiner Frau winkte, hielt er die falsche Straßenseite ein und fuhr an einer Kurve zwischen Neidlingen und dem Bahnwarthaus von den Schienen auf ein ihm entgegenkommendes Motorrad. Marquardt erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem anderen Motorradfahrer wurde ein Fuß mehrmals abgeschlagen.

Bad Mergentheim, 15. Aug. (Ehrenvolle Auszeichnung.) Dr. med. Werner, der Besitzer und ärztliche Leiter des gleichnamigen Sanatoriums erhielt dieser Tage eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen, die goldene Liebig-Medaille, verliehen.

Schuh-Weigel Pforzheim, Deimlingstraße-Waisenhausplatz

das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

Baden.

Pforzheim, 15. Aug. Am Sonntag wurde in Tiefenbronn eine 80 Jahre alte Frau von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau, die sich innere Verletzungen zuzog, mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden, wo sie tags darauf verstorben ist. Der schuldige Motorradfahrer wurde vorläufig festgenommen.

Freiburg, 15. Aug. In den Abendstunden gegen 7 Uhr ging in der Nähe von Freiburg in der Umgegend von Zähringen und Gundelfingen ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder. Der Sturm hatte auf der Landstraße nach Gundelfingen fast 70 Prozent aller Chausseebäume umgeknickt. Ein großer Teil der Telegraphenstangen von Freiburg nach Offenburg wurde ebenfalls umgeworfen. Der Verkehr war während einer Zeit von 3 bis 4 Stunden dadurch vollkommen gesperrt. Der gegen 7 Uhr von Freiburg abfahrende Hamburger Schnellzug geriet mitten in das Unwetter hinein. Ein Güterzug wurde durch die umgestürzten Masten aufgehalten und verwickelte sich in den Drähten. Feuerwehr, Polizei und Einwohner waren mehrere Stunden mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 15. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 6 Ochsen, 2 Bullen, 60 Jungbullen, (unverkauft 10), 49 Jungrinder, 22 Kühe, 188 Kälber, 475 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 50—52 (letzter Markt 51—53), b 46—48 (47—50), Jungrinder a 58—62 (59—62), b 50—56 (52—57), Kühe —, Kälber a 77 bis 79 (76—79), c 69—75 (67—73), d 60—66 (56—65), Schweine, fette über 300 Pfd. 91—92 (93—95), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 91—93 (93—95), c von 200—240 Pfd. 92—93 (94—95), d von 160—200 Pfd. 91—92 (92—94), e fleischige von 120—160 Pfd. 89 bis 90 (90—92), Sauen 68—78 (unv.), Marktverlauf ruhig.

Pforzheim, 14. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben wurden 74 Tiere, und zwar 10 Rinder (6), 1 Farren, 47 Kälber, 16 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Kälber b 78—82, c 72—76.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Böblingen, 15. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, treffen die beiden reichen Klemmaschinen des Europafluges morgen, Freitag nachmittag drei Uhr, auf dem Luftwege von Paris kommend, im Flughafen Böblingen ein.

Köln, 15. Aug. Die Angestelltenorganisationen im rheinischen Braunkohlenrevier kündigten die am 19. September 1928 abgeschlossene Gehaltsregelung zum 30. September 1929. Auch die beiden Bergarbeiterverbände im rheinischen Braunkohlenrevier haben unter Bezugnahme auf die beiden Schiedssprüche vom 21. Aug. 1928 die Abkommen über Arbeitszeit und Lohnregelung zum 30. September 1929 gekündigt.

Berlin, 15. Aug. Die Verhandlungen der preußischen Staatsregierung mit der evangelischen Kirche, die bekanntlich vor den Ferien am 11. Juli eröffnet wurden, werden am morgigen Freitag wieder aufgenommen werden.

Fritz Schumacher Neuenbürg, am Marktplatz und Pforzheim, Leopoldstr. 1. Rabattmarken!

Größte Auswahl in **Schürzen und Spielanzügen**

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

44. Fortsetzung.

„Kann ich den Wagen haben?" fragte Estrid noch einmal. —

„Gewiß, wenn du willst kann ich dich sogar selbst fahren."

„Danke, ich fahre lieber allein."

In kurzer Zeit hielt der kleine, offene Wagen vor der Tür und Jap, der Kutscher, knallte mit der Peitsche.

Estrid, in einem dunkelblauen Reisekleid, leichte Schatten um die Augen, sah nicht um sich, als sie durch den Garten zum Wagen schritt.

Peter stand am Wagenschlag und dachte nur das eine: „Sie läßt ihr Kind im Stich, sie ist schlechter als ich, gedacht."

Er half seiner Frau beim Einsteigen.

„Leb wohl", sagte er, Estrid die Hand reichend, doch sein Ton war kalt und sein Blick finster.

„Leb wohl", gab sie zurück und einen Augenblick lag ihre Hand in der seinen.

Diese Hand zitterte nicht. Nur ganz eigentümlich blickten ihre schimmernden Augen, mit tiefschwarzen Pupillen zu ihm auf.

Die Pferde zogen an.

Wie eine Gebieterin, die gnädig ihren Vasallen grüßt — schien es Peter — neigte Estrid noch einmal den blonden Kopf, dann raste der Wagen mit den ungeduldigen Pferden davon.

Peter Bonken sah ihm mit dunklen Augen nach und ballte die Hände. Er wußte selbst nicht, ob es Schmerz oder Zorn war, das so heiß sein Inneres durchnagte.

Vor der Haustür stand Alke und sah, mit der Hand das Gesicht beschattend, dem Gefährt nach.

Peter mochte der Getreuen heute nicht in die klugen, wissenden Augen blicken.

Die Alke schien es nicht zu bemerken.

„Das junge Herrchen ist ja ganz kräge", lobte sie, „ich glaube, kann schon lachen. Nur die Frau hat mir gar nicht gefallen, Herr. Eine ganze Stunde hat sie an der Wiege gesessen und geweint. Und weinen ist sonst nicht ihre Sache."

„Sie hat eben Abschied genommen", dachte Peter Bonken, aber er sprach es nicht aus, sondern sagte nur:

„Schon gut, Alke, gib fein acht auf das Kind. Zu Mittag bin ich nicht daheim."

Verwundert sah im Alke nach. Nun verstand sie keinen mehr von beiden, die ihr ans Herz gewachsen waren — auch die Frau, die sie erst gar nicht gemocht hatte. —

Peter fuhr hinaus aufs Meer, nachdem er eine Weile stumm bei seinem Kinde geweilt, das ihn so groß und fragend ansah und mit seinen kleinen Fäustchen Peters Finger umklammerte, als müsse es den Vater festhalten fürs Leben.

Auf den vom Wind gepeitschten Wellen, da fand sich Peter wieder. Wenn die Wogen sich vor ihm hochauftürmten und die weißen Wasserberge sein Schifflein auf den Rücken nahmen, um es plötzlich hinab in schwarze weitgähnende Abgründe zu werfen, dann wurde Peters wildes Herz ruhiger. Sein Auge schaute hell, wenn sein Schiff über die weißen Silberberge der Wellen sprang.

Sein Fahrzeug war leicht. Keine Schuld machte es schwer — oder doch?

Trug er schuld an dem Unheil, das über den Gotteskoog gekommen?

Ein böses Streiten gab es noch mit dem wilden Meer — Peter lachte triumphierend und hörte mit Lust die Nahen krachen und stöhnen. Das war fürwahr ein lustiger Tanz in der Stunde, als sein Weib für immer sein Haus verließ. —

Erst nachdem der Sturm sich ausgetobt und Sonnengold über den Wassern lag, kehrte Peter in den einsamen Gotteskoog zurück.

— — — — — — —

In dem kleinen Haus in Keitum mit den roten Ziegeln und der grünen Haustür, über der das grauen Dach tief herabhing, war es heimlich und still.

Festlich sah es aus in der großen Wohnstube, die man Ingewart Ferks eingeräumt hatte. Mutter Wibke hatte blütenweißen Sand über die Diele gestreut und Sölve darüber die Spitzen der grünen Zwergbirken, die süß dufteten. Auf dem runden Tisch stand ein Strauß Heidekraut. Noch trug er keine rosa Glöckchen, doch die Knospen färbten sich schon. Bald würde er blühen, wie draußen die Heide.

Durch die Fenster blickte man auf das Watt mit seinen vom Sturm gepeitschten Wogen. Ab und zu brach die Sonne durch und zitterte über die Wellen hin.

Ingewart Ferks konnte von seiner tiefen Bahre aus durch das Fenster zwischen roten Geranien hindurch das Meer sehen.

Das tat ihm wohl.

Sölve saß am Fenster und spann, aber immer riß der Faden. Das kam, weil sie oft unruhig zu dem Kranken hinüberblickte.

„Fühlst du dich etwas besser, Ingewart?" fragte sie ihn sanft und ihre großen, blauen Augen hingen in liebendem Erbarmen an seinen welken, abgehärmten Zügen, an seinen glanzlosen Augen, die sie so sehr ängstigten.

„Ja, kleine Sölve," gab er zurück, „es geht mir gut. Bald werde ich aufstehen können."

„Gewiß, Ingewart."

„Und dann," fuhr er geheimnisvoll fort, „dann gilt es ein feines Leben. Du hast es mir versprochen."

Unruhig sah er sie an, da Sölve nicht gleich antwortete.

„Was ich verspreche, halte ich auch, Ingewart, du mußt nur jetzt ganz stille sein."

Er strich sich mit der Hand das wirre Haar aus der Stirn.

„Ich kann mich gar nicht mehr erinnern," murmelte er, „ist sie tot? Ich wollte sie töten — aber du, Sölve, wolltest es nicht."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin, 15. Aug. Reichsverkehrsminister Stegerwald sandte aus Anlaß des internationalen Europarundfluges für Kleinflugzeuge allen endlich in Oslo eingetroffenen Besatzungen deutscher Flugzeuge telegraphisch seine Anerkennung und seinen herzlichen Glückwunsch zu den vortrefflichen Leistungen.

Berlin, 15. Aug. Wie wir von unterrichteter Seite hören, schreitet die Besserung im Befinden des Reichskanzlers immer weiter fort. Reichskanzler Müller hat in den letzten Tagen schon verschiedene politische Vorträge entgegengenommen. Staatssekretär Pünder hat dem Reichskanzler über den Stand der Haager Verhandlungen berichtet. Der Reichskanzler hat Staatssekretär Pünder gebeten, den im Haag weilenden Ministern seine besten Grüße zu übermitteln.

Berlin, 15. Aug. Der zur Zeit in Berlin weilende Geschwaderchef des italienischen Kreuzergeschwaders, Admiral Rota, wurde heute durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichswehrminister Dr. Groener, in Anwesenheit des Stellvertreters des Staatssekretärs der Reichskanzlei empfangen. In Begleitung des Admirals Rota befand sich der italienische Marineattaché in Berlin, Monico, und der Adjutant des Admirals.

Zermatt, 15. August. Heute hatten zwei Fräulein Schieß aus Freiburg i. B., Töchter des Justizrats Schieß, in Begleitung eines Oberländer Bergführers und des bekannten Alpinisten Dr. Beauclair, ebenfalls aus Freiburg, das Matterhorn bestiegen. Beim Abstieg stürzte unterhalb der Solvay-Hütte Dr. Beauclair und eine der beiden jungen Damen, die am gleichen Seil gingen, etwa 200 Meter ab und blieben tot liegen. Eine zwölf Mann starke Rettungskolonne ist heute abend zur Bergung der Leichen von Zermatt aus abgegangen.

Hamburg, 15. Aug. Der Senat hat beschlossen, das am 11. März für Nationalsozialisten und Kommunisten erlassene Verbot öffentlicher Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel mit Wirkung vom 16. d. M. aufzuheben.

Lissabon, 15. Aug. Der portugisische Außenminister Trindade Coelho, der erst vor kurzem sein Amt angetreten hatte, ist zurückgetreten. Er hat angekündigt, er wolle in Portugal eine Diktatur nach italienischem Muster errichten. Man nimmt an, daß sein Rücktritt noch weitere Folgen haben wird.

London, 15. Aug. Wie Reuter aus Tokio meldet, ist man dort auf Grund der aus der Mandschurei eingetroffenen Berichte der Ansicht, daß die Nachrichten über den Beginn der russisch-chinesischen Feindseligkeiten unbegründet sind. In einer Meldung aus Mandschuli heißt es: „Das Geschützfeuer hörte bei Anbruch der Nacht auf. Es kam zu keinem nennenswerten Zusammenstoß."

Manchester, 15. Aug. Die Konferenz der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in der englischen Baumwollindustrie hat sich auf ein Schiedsgerichtsverfahren geeinigt. Auf Grund dieses Abkommens steht es jeder Spinnerei frei, am Montag den Betrieb wieder aufzunehmen. Bis zur Fällung eines Schiedsspruchs sollen die Löhne gezahlt werden, die vor der Aussperrung Geltung hatten.

Newyork, 15. Aug. Nach einer Meldung der Assoziated Preß aus Santiago de Chile wurden gestern 4 Abgeordnete des chilenischen Parlaments verhaftet, weil sie Pablo Ramirez tätlich angegriffen und beleidigt hätten. Der Ueberfall ereignete sich, als die Kammer in einer Geheimsitzung das kürzlich in Europa abgeschlossene Abkommen zwischen deutschen Herstellern von künstlichem Salpeter und den chilenischen Kali-Gesellschaften erörterte. Die 4 Verhafteten gehören der Opposition an.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 15. Aug. In der heutigen Fraktionsführerbesprechung der Regierungsparteien wurde das Problem der Arbeitslosenversicherungsreform nach einem Vortrag des Reichsarbeitsministers erörtert. Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Reichsregierung wird bemüht sein, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der dem sozialpolitischen Ausschuß als Beratungsunterlage dienen soll. Man verständigte sich außerdem über die morgen beginnende Aufnahme weiterer interfraktioneller Besprechungen. Im sozialpolitischen Ausschuß, der Donnerstag nachmittag die Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung begann, erklärte Reichsarbeitsminister Wissell, die Reichsregierung sei leider nicht in der Lage, dem Ausschuß schon jetzt eine fertige Vorlage unterbreiten zu können, weil noch in einigen wesentlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten im Kabinett beständen.

Berlin, 15. Aug. Der Sozialpolitische Ausschuß hat sich auf Dienstag nächster Woche vertagen müssen.

Der Tod des Rechnungsrats Vendt.

Berlin, 15. Aug. Der Tod des bei St. Anton in Tirol ermordet aufgefundenen Berliner Rechnungsrats Vendt beschäftigt jetzt auch die hiesige Kriminalpolizei. Der Baumeister Fritz Becker, ein Freund des Toten, kehrte gestern von seiner Ferienreise zurück und gab der Kriminalpolizei Auskunft über sein Zusammensein mit Vendt. Beide Herren sind Mitglieder des Alpenvereins, Sektion Brandenburg. Am 31. Juli fuhr Becker mit dem 70jährigen Vendt, einem passionierten Bergsteiger, nach St. Anton, wo beide im Touristenheim Klattenbach Wohnung nahmen. Am Sonntag, den 11. August, machte Vendt den Vorschlag, gemeinsam zur Darmstädter Hütte aufzusteigen. Becker lehnte die Beteiligung aber wegen des ungünstigen Wetters ab. Gegen 2 Uhr nachmittags verabschiedete er sich von Vendt. Nach seinen Bekundungen war der alte Vendt sehr schwerhörig und infolge dieses Leidens gegen neue Bekanntschaften äußerst zurückhaltend. Er gehörte auch zu den Bergsteigern, die stets ohne Führer ihre Touren unternehmen. Nach Ansicht des Baumeisters hatte Vendt bei der Abreise etwa 450 Mark bei sich, von denen er bis zum 11. August etwa 150 Mark verbraucht haben dürfte.

Ein Brief Walkers an Böß.

Berlin, 15. Aug. Heute mittag empfing der Oberbürgermeister Böß eine Delegation der amerikanischen Mitglieder beim Weltreklamekongreß, die ihm einen Brief des Oberbürgermeisters von Newyork, Mr. Walker, überreichte. In dem Brief heißt es zum Schluß: Als ein weiteres Zeichen der Bande der Freundschaft, die Berlin und die Stadt Newyork verbinden, jene Stadt, die in ihrer Bevölkerung mehr Einwohner deutscher Herkunft hat, als irgendeine Stadt in Deutschland außer Berlin, habe ich meine Freunde, die Reklamekreise von Newyork, beauftragt, nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen der Bevölkerung von Newyork, Ihnen eine Flagge unserer Stadt zu überreichen, damit sie einen bleibenden Platz in Ihrem Rathaus finden möge, als ein ewigwährendes Symbol unserer Bewunderung und Wertschätzung. Ihr aufrichtig ergebener James J. Walker.

Weitere Verhaftungen im Fall Rademacher.

Berlin, 15. Aug. Die Oeffnung der Leiche des im Berlin-Breslauer Personenzug getöteten Chauffeurs Rademacher hat ergeben, daß Rademacher 2 Stiche in den Oberarm erhalten hat, von denen einer die Schlagader traf und zur Verblutung führte. Bei dem Toten sind Brieftasche, Uhr, Ring und Geld vorgefunden worden. In Breslau sind 2 weitere Personen unter dringendem Tatverdacht vorläufig festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Frankfurt a. O. übergeführt worden.

Sportfest zu Ehren der italienischen Gäste.

Kiel, 15. Aug. Aus Anlaß des italienischen Flottenbesuchs veranstalteten die Marinestation der Ostsee und die Marinegruppe Friedrichsort heute nachmittag auf dem mit den Reichsfarben und der italienischen Flagge geschmückten Flandernplatz ein Sportfest. Konteradmiral Hansen hielt eine kurze Ansprache, in der er den italienischen Kommandanten bat, seinem Lande den Dank der deutschen Flotte für die herzliche Aufnahme, die die deutschen Schulkreuzer in Italien gefunden haben, zu übermitteln, und in der er gleichzeitig auf die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinwies. Der Kommandant des Kreuzers „Pisa", Kapitän zur See Graf Castacane, antwortete mit Dankesworten für die Gastfreundschaft, die die italienischen Kreuzer in Deutschland genießen. Nach einem Hoch auf Italien und Deutschland spielte die deutsche Marinekapelle die italienische und die deutsche Nationalhymne.

Die Bluttat im Berlin-Breslauer Zuge.

Breslau, 15. Aug. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei über die Bluttat im Eisenbahnzug Berlin—Breslau sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auf Veranlassung des Reichsbanners hat sich gestern ein vierter Beteiligter, der 18jährige Tischler Malcharek aus Breslau, der Polizei selbst gestellt. Nach der Darstellung des Haupttäters Jaschek, der sich bereits auf Veranlassung der Reichsbannerleitung in Breslau der Polizei selbst gestellt hatte und dann festgenommen worden ist, haben sich die Vorfälle, die zu der Bluttat führten, folgendermaßen abgespielt: Jaschek, Hahn, Stirn und Malcharek fuhren im letzten Abteil des Zuges Berlin—Breslau mit noch anderen Kameraden zusammen. Auf einer der Stationen zwischen Berlin und Frankfurt a. O. waren Stirn und Hahn aus dem Abteil ausgestiegen, um sich angeblich nach besseren Plätzen umzusehen. Sie stiegen jedoch auf der nächsten Station wieder in ihr altes Abteil zurück. In Jakobsdorf forderte Stirn den Hahn, Jaschek und Malcharek auf, mit ihm nach vorn zu kommen, da er einen Herrn in der zweiten Klasse zur Rede stellen wollte, der ihn angerempelt und geschlagen habe. Alle 4 entstiegen auf der verkehrten, dem Bahnsteig abgewandten Seite dem Zug und begaben sich nach dem Abteil, in dem sich der Fleischer Johann Rademacher befand und das nur durch eine blaue Nachtbeleuchtung erhellt war. Stirn stellte Rademacher zur Rede, worauf Rademacher Stirn angegriffen haben soll. Es kam dann zu einer allgemeinen Schlägerei, in deren Verlauf Jaschek ein etwa 10 Zentimeter langes, feststehendes Brotmesser zog und Rademacher einen Stich versetzte. Diesem gelang es noch, die Notbremse zu ziehen. Einen der Täter soll der Verletzte festgehalten haben, der Blutverlust war aber so stark — die Pulsader des rechten Armes war durchschnitten —, daß Rademacher bald zusammenbrach. Als der Zug zum Stehen kam, flüchteten die Täter nach ihrem Abteil zurück, wo sie auf die Fragen ihrer Kameraden erst allmählich mit der Sprache heraus rückten. Ein in demselben Abteil mitfahrender Sanitäter nahm dem Jaschek das blutbefleckte Messer ab. Jaschek forderte es später wieder zurück und warf es aus dem Zuge hinaus. Das Messer wurde später gefunden und sichergestellt. Während der Fahrt wechselte Jaschek sein Hemd, das mit Blut besudelt war. Während Hahn und Stirn dem Amtsgericht in Sagan zugeführt wurden, befinden sich Jaschek und Malcharek im hiesigen Polizeigefängnis. Auch diese beiden werden in den nächsten Tagen dem zuständigen Gericht in Frankfurt a. O. zugeführt werden.

Die rumänische Nationaloper auf die Straße gesetzt.

Wien, 15. Aug. Die Blätter melden aus Bukarest: Am Dienstag mittag wurde die Bukarester Nationaloper, die in einem Privathause untergebracht ist, ausquartiert und das gesamte Mobiliar auf die Straße gestellt. 40 Arbeiter haben in stundenlanger Arbeit sämtliche Kulissen, die Garderoben der Künstler sowie alle nicht niet- und nagelfest angebrachten Apparate der Bühneneinrichtung aus dem Hause getragen und hinter dem Opernhaus aufgestapelt. Kurz nach dieser Ausquartierung ging über Bukarest ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder. Durch die Wassermassen wurde das Mobiliar und besonders die Kulissen fast vollständig vernichtet. Der rumänische Staat ist dem Eigentümer des Hauses, in dem die Oper untergebracht ist, seit Jahren die Miete schuldig. Die Hauseigentümer haben sich schließlich zu einer Klage entschlossen und siegten in allen Instanzen. Nach einem Eingreifen des Ministerpräsidenten Maniu erhielten die Eigentümer des Hauses eine Abschlagszahlung. Als weitere Zahlungen aber nicht zu erlangen waren, machten die Hauseigentümer kurzen Prozeß und ließen die Nationaloper durch Gerichtsorgane einfach aussetzen. Die Bukarester Presse bezeichnet diesen Vorfall als eine Kulturschande, und alle Blätter ohne Unterschied der Parteistellung greifen die verantwortlichen Regierungsstellen aufs schärfste an.

Ein Ultimatum Snowdens.

Haag, 15. Aug. Die am Dienstag eingetretene Verschärfung der Lage wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Snowden als Führer der englischen Abordnung ein Schreiben an den Vorsitzenden des Finanzausschusses gerichtet hat, in dem er darauf hinweist, daß sein Vorschlag mit den bekannten 8 englischen Forderungen noch immer nicht erledigt sei. Snowdens Brief fordert, daß in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses am Samstag eine endgültige Stellungnahme zu den englischen Forderungen herbeigeführt werde. Das Schreiben Snowdens hat in französischen Kreisen große Bestürzung hervorgerufen, da man darin eine uneingeschränkte Aufrechterhaltung der englischen Forderungen zu erblicken glaubt.

In der privaten Besprechung zwischen den französischen, belgischen, italienischen und japanischen Abordnungen am Mittwoch abend wurde eine völlige Uebereinstimmung über die Angebote erzielt, die jetzt endgültig der englischen Abordnung gemacht werden sollen. Diese Vorschläge, welche bisher nur in privater Form der englischen Abordnung übermittelt worden waren, sollen nun in Form einer amtlichen Denkschrift am Donnerstag oder Freitag der englischen Abordnung zur Stellungnahme übermittelt werden. Der nähere Inhalt dieser Vorschläge ist bisher nur in Umrissen bekannt geworden. Frankreich soll darin England einen Anteil an dem ungeschützten Teil der deutschen Tributleistungen anbieten. Ferner soll in der Denkschrift in gewissem Umfange der englischen Forderung auf Erhöhung des Jahresrate um 48 Millionen Goldmark Rechnung getragen werden. Auf französischer Seite wird erklärt, **daß das Angebot der 4 Mächte eine fast 80prozentige Erfüllung der englischen Wünsche bedeutet.** Das heutige Schreiben Snowdens an den Vorsitzenden des Finanzausschusses wird jedoch allgemein dahin aufgefaßt, daß England unverändert an einer 100prozentigen Erfüllung seiner Wünsche festhalte. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, so wäre eine Einigung kaum denkbar. Die Konferenz ist mit dem Mittwoch abend in eine neue kritische Lage eingetreten.

Snowdens Brief.

Haag, 15. Aug. Der heute viel erörterte Brief Snowdens ist an den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar gerichtet worden. Er hat keinerlei ultimativen Charakter, besteht aber mit einiger Dringlichkeit auf einem beschleunigten Abschluß der Erörterungen über die finanzielle Seite der englischen Forderungen, der im Wege einer erneuten privaten Besprechung vorbereitet werden soll. Eine heute nachmittag erfolgte Besprechung zwischen Snowden und Franqui galt zweifellos dem gleichen Zweck.

Bekanntgabe des französischen Räumungsdatums am Samstag

Haag, 15. Aug. Wie nunmehr zuverlässig verlautet, wird Briand das Datum für die Gesamträumung, d. h. also für den Abzug des letzten Besatzungssoldaten aus der dritten Zone am Samstag bekannt geben und zwar wird sich die Bekanntgabe voraussichtlich in der Form der Aufstellung eines Gesamtprogramms für die Räumung von Beginn bis zu ihrem Abschluß vollziehen.

Besprechungen über die Saarfrage.

Haag, 15. Aug. In der Saarfrage, die von französischer Seite als deutsch-französische Angelegenheit und nicht als Konferenzthema bezeichnet worden ist, haben nach der seinerzeitigen Ueberreichung eines deutschen Verhandlungsplanes Besprechungen zwischen den beiderseitigen Staatssekretären und heute auch zwischen den Fachreferenten stattgefunden, die der Aufklärung einzelner Punkte dienten und die in gleicher Form fortgesetzt werden sollen.

Die Engländer unzufrieden.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus dem Haag: Die Krise, die durch den englisch-französischen Quotenstreit entstand, ist wieder einmal akut geworden und die englische Delegation, sowie auch die französische und belgische sieht pessimistischer als je zuvor. Nach Ansicht der Engländer sind die Zugeständnisse jedoch so unzureichend, daß sie diese ohne Zögern als völlig unannehmbar bezeichnet haben. Da andererseits Loucheur im Namen der französischen Delegation erklärt haben soll, es sei den kontinentalen Gläubigerländern unmöglich, England weiter entgegenzukommen, läßt sich im Augenblick nicht übersehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. In englischen Kreisen spricht man wieder einmal von Vertagung und Abreise, und zwar diesmal offenbar mit etwas größerer Ueberzeugungskraft. Aehnlich äußert sich der „Berl. Lokalanzeiger": Eine Fühlungnahme mit Snowden ergab, daß der englische Schatzkanzler die Angebote für ungenügend hielt. Die englische Delegation habe daraufhin ihren Standpunkt in später Abendstunde bekanntgegeben. Snowden betont, falls man keinen bestimmten Vorschlag, so wie es verabredet sei, am Freitag machen könne, hätte es keinen Zweck, am Samstag eine Sitzung der Finanzkommission einzuberufen. Das bedeutet ziemlich klar wieder die Androhung der Abreise. Auch die Italiener haben die Lage wieder verschärft, indem Grandi äußerte, für ihn sei die Haager Konferenz am Samstag zu Ende.

Die Flottenabrüstung.

Newyork, 15. Aug. Aus Washington wird gemeldet, daß in den amerikanisch-englischen Flottenabrüstungsbesprechungen ein vorläufiges Uebereinkommen über folgende Punkte erzielt worden sei: Nach einer Vorkonferenz im Dezember soll im Jahre 1930 eine allgemeine Konferenz der Seemächte über die Flottenabrüstungsfrage einberufen werden. Das Kreuzerbauprogramm soll restlos durchgeführt werden, um eine Parität mit England herzustellen. Es wurde auch Uebereinstimmung erzielt über den sogenannten Maßstab zur Festsetzung des Schiffgefechtswertes.

„Graf Zeppelin" auf glückhafter Fahrt.

Das Luftschiff über Berlin.

Berlin, 15. Aug. Die Reichshauptstadt feiert heute ein Wiedersehen mit dem „Graf Zeppelin". Mit fast militärischer Pünktlichkeit näherte sich das Luftschiff der Reichshauptstadt. Kurz nach 10 Uhr konnte man es in östlicher Richtung erkennen. Eine Schar von Fliegern gab ihrem großen Bruder das Geleite, der in stolzer Fahrt den Weg nach dem Regierungsviertel und Unter den Linden einschlug, wo er 2 Postbeutel abwarf. Auf dem Reklamekongreß erscholl mitten in einem Vortrag der Ruf: „Der Zeppelin ist da!" Im Nu war der stark gefüllte Wintergarten geleert, Präsidium und Delegierte stürzten auf die Straße, um mit begeisterten Hochrufen dem Zeppelin noch zu winken.

Kurz vor 8 Uhr über Danzig.

Danzig, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf aus der Richtung Stolp kommend nachmittags gegen 2.45 Uhr über Danzig ein. Das Luftschiff wurde von einer begeisterten Menschenmenge, die schon seit den Mittagsstunden die Dächer und Plätze der Stadt füllte, stürmisch begrüßt. Vom Flugplatz war dem Luftschiff ein Flieger entgegengeflogen, der das Schiff während der Fahrt über den Freistaat begleitete.

Der Gruß Königsbergs.

Königsberg, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog heute nachmittag 5.50 Uhr die Stadt Königsberg. Das Luftschiff kam von Pillau her, umkreist von 5 Flugzeugen, überflog in einer großen Schleife das Schloß und setzte dann die Fahrt in Richtung Insterburg fort. Die Häuserdächer und Straßen waren von einer begeisterten Menge gefüllt, die enthusiastisch dem Luftschiff zujubelte. Die Stadt Königsberg sandte folgenden Funkspruch durch ihren Oberbürgermeister Lohmeyer an den „Graf Zeppelin": „Die Hauptstadt der vom Vaterland getrennten Provinz Ostpreußen grüßt den „Graf Zeppelin". Wir huldigen dem Werk, dem heimgegangenen Erfinder, den Männern, die es weiter führen, an ihrer Spitze dem Kommandanten Dr. Eckener. Allen Teilnehmern der Weltfahrt unser Gruß. „Graf Zeppelin" verbindet uns mit dem Vaterland. Er befeuert mächtig unseren Willen, mit ihm wieder vereinigt zu werden. Wir danken für sein Erscheinen über unserer Stadt. Unsere Wünsche und unsere Hoffnungen begleiten ihn auf seiner Weltfahrt. Durch zähe Arbeit zum Ziel. Stadt Königsberg, Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer."

Ueber Tilsit.

Tilsit, 15. Aug. Kurz nach 17 Uhr wurde das Luftschiff „Graf Zeppelin" von Tilsit aus gesichtet. Es überflog in niedriger Höhe die Stadt. Von sämtlichen Kirchtürmen läuteten die Glocken. Die Zellstoff-Fabrik ließ ihre Dampfsirene 25 Minuten lang ertönen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen und jubelte dem Luftschiff zu. Eine halbe Stunde später war das Luftschiff den Blicken entschwunden. Es hatte die Memel überquert und verschwand in östlicher Richtung über dem Memelgebiet.

Ueber Litauen.

Kowno, 15. Aug. Gegen 8 Uhr abends hat der „Graf Zeppelin" das litauische Territorium überflogen und dann Kurs auf die lettländische Provinzstadt Dünaburg genommen. Zur Begrüßung hatte die Kownoer Heeresleitung 4 Heeresflugzeuge abgesandt, die dem Zeppelin bis zur lettländischen Grenze das Geleit gaben. Die Kownoer Bevölkerung, die den Zeppelin mit Spannung erwartet hatte, war sehr enttäuscht, daß das Luftschiff seinen Kurs weiter nördlich nahm. Tausende von Menschen hatten auf das Erscheinen des Luftschiffes über Kowno gewartet. „Graf Zeppelin" überflog Litauen in der Linie Tauroggen—Gossienie—Kedainiai—Dotnuwa.

Friedrichshafen, 16. Aug. Um 1.05 Uhr befand sich „Graf Zeppelin" an der Bahnlinie Leningrad—Moskau. Wegen ungünstiger Wetterlage ist er nördlich von Moskau abgebogen.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Zusammenkunft ehemaliger 56ler.

Alle Angehörigen früherer Kriegsformationen haben nun im Frieden das Bedürfnis, die alten noch lebenden Kameraden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wiederzusehen. Dieser Wunsch regt sich schon lange auch bei den 246ern und wollen dieselben am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. „Schwane" in Hirsau zusammenkommen, zu welcher Zusammenkunft besonders auch die ehemaligen 246er aus dem Schwarzwaldkreis eingeladen sind. Von Stuttgart, Nürtingen usw. ist zahlreiche Beteiligung zugesagt. Mögen diese Feiern der Kameradschaft zur inneren Festigung des Volksganzen beitragen, zum gegenseitigen Verstehen aller Stände, zum Ansporn sein für jeden Einzelnen in dieser schweren Zeit zur Ausfüllung seines Platzes daheim, wie einst in der Front. G. B., ehem. 6./246.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Der Kritikus im Sprechsaal der Nr. 187 des Blattes befaßt sich mit einer Frage, von der er augenscheinlich nichts versteht. Falsche Auffassung, falsche Schlüsse! Die Betriebsführung des Krankenhauses ist selbstverständlich nicht auf Blutsmacherei abgestellt, aber ebensowenig auf Mankomacherei, es ist vielmehr Grundsatz, daß der Betrieb sich selbst tragen soll. Wenn der Betrieb im letzten Jahr einen bescheidenen Ueberschuß erbracht hat, so ist dies neben den guten Einrichtungen, der guten Verarztung und der guten Verwaltung eine Folge der starken Krankenbelegung, die fast das ganze Jahr an der Obergrenze der Belegungsfähigkeit sich bewegte. Das sind Zufälligkeiten, die nicht vorausgesehen und in Rechnung gestellt werden können. In einem anderen Jahr kann es umgekehrt sein. Wenn der Kritikus aber glaubt, die Betriebsführung bezüglich ihrer Sparsamkeit verdächtigen zu sollen, so weisen wir das als Verleumdung zurück. Für die Kranken setzen Aerzte, Pflegepersonal und Verwaltung jederzeit ihr Bestes ein und die große Mehrzahl der Kranken anerkennt dies dankbar. Alle Wünsche zu erfüllen, ist freilich eine Unmöglichkeit, was auch Undankbaren und Nörglern gegenüber gesagt sein soll.

Was die Verwendung der Betriebsüberschüsse anbelangt, so gilt der Grundsatz, daß sie zur Verbesserung und Erneuerung der Einrichtungen dienen sollen. Die beanstandeten 8000 RM. des letztjährigen Ueberschusses werden heuer für die Erneuerung der Wäscherei-Einrichtung mit einem Aufwand von ca. 20000 RM. verwendet. Es ist doch klar, daß ein so hochmodern eingerichtetes Krankenhaus, wie das hiesige, ständig Erneuerung und Verbesserung der Einrichtungen erfordert, wenn es auf seiner Höhe erhalten werden soll. Andernfalls würde es veralten. Etwaige Betriebsüberschüsse bewirken nach dieser Richtung mehr Gutes, als die von dem Kritikus vorangestellte Magenfrage. Die Annahme desselben, daß der Ueberschuß für allgemeine Schuldentilgung verwendet werde, ist total falsch. Schließlich möchten wir zur allgemeinen Aufklärung noch sagen, daß in den Ergebnissen der Betriebsführung des Krankenhauses der Aufwand für dessen Vermögensverwaltung (Instandhaltung der Gebäude, Verzinsung und Tilgung der Schulden) nicht enthalten ist. Stellt man auch diesen Aufwand in Rechnung, dann verwandelt sich der „Betriebsüberschuß" in ein erhebliches „Manko" und Opfer des Bezirks. Krankenhausverwaltung: Rüfler.

☞ Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage des **Warenhauses Hermann Wronker AG.** in **Pforzheim** bei, die wir der gefl. Beachtung empfehlen.

Jeder Herr Jeder Knabe nur von Ludwig Kahn Westliche 2 · PFORZHEIM · Marktplatz die Kleidung trage!

Forlen- und Tannen-Langholz-Verkauf.

Das **Großherzogliche Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach** (Baden) verkauft freihändig aus den Kaltenbronner Waldungen Abtlg. I 11, 21, 31—35, 39, 26—48, 53, 50—65, 71, 74, 66—79, 80, 82, 89, 80—104:

Forlenstämme: I. Kl. 7 Fm., II. 160, III. 260, IV. 115, V. 46,

Forlenabschnitte: I. Kl. 3 Fm., II. 7, III. 19, IV. 15,

Tannenstämme: I. Kl. 305 Fm., II. 326, III. 512, IV. 431, V. 511, VI. 327,

Tannenabschnitte: I. Kl. 51 Festm., II. 50, III. 84, IV. 43, V. 15,

zusammen rund 3290 Fm.

Verkaufstermin: 24. 8. 29.

Zahlungen: 1/3 der Kaufsumme bis spätestens 21. 9. 29, 1/3 bis 19. 10. 29, 1/3 bis 16. 11. 29, wobei die beiden letzten Raten **monatlich** mit 0,6 Proz. zu verzinsen sind.

Auszug und Angebots-Formulare durch das Forstamt.

Das Holz wird vorgezeigt von Förster Reuthebuch in Dürrenych, Post Dobel, OA. Neuenbürg, Rheinschmidt in Brotenau, Post Weißenbach i. M., Dientel in Kaltenbronn, Post Weißenbach i. M., und Schultheiß in Rombach, Post Enzklösterle, Württemberg.

Radfahrer-Verein „Wanderlust" Pfinzweiler.

Einladung

zu unserem am **Sonntag den 18. August** stattfindenden

1. Stiftungsfest

Fest-Programm.

Samstag den 17. August:

Abends: Festkommers auf dem Festplatz.

Sonntag den 18. August:

Früh 6 Uhr: Straßenrennen Klasse A und B.
Vorm. 10 Uhr: Preisrichtersitzung.
Nachm. 1 Uhr: Blumenkorso mit Wertung.
„ 2 Uhr: Radball, Langsam- u. Reigenfahren.
„ 6 Uhr: Siegerkrönung.

Anschließend **Festball** im Lokal zur „Sonne".

Der Festausschuß.

Turn-Verein Zainen.

Zu seinem am **Sonntag den 18. August** stattfindenden

Waldfest

mit anschließender **Tanzunterhaltung** ladet höflichst ein

Prima Blechmusik. **der Turnrat.**

Neuenbürg, 15. August 1929.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Käthe Höhn,
geb. Kronmüller,

im Alter von 47 Jahren am Mittwoch abend 1/2 5 Uhr nach kurzem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: **Friedrich Höhn**, Schlossermeister.
Die Kinder: **Gretel** und **Walter**.
Die Mutter: **Rosine Kronmüller**, Fornsbach.
Familie Christian Junginger, Schorndorf.
Familie David Butz, Stuttgart.
Familie Hermann Kronmüller, Fornsbach.

Die Beerdigung findet am Samstag den 17. Aug., nachmittags 4 Uhr, statt.

Pfinzweiler, 15. August 1929.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Maria Wolfinger,
geb. Laupp,

im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag abends 5 Uhr statt.

Strubenhardt

von **Ludw. Schwarz, Höfen.**

223 Seiten historischer Text aus der Vergangenheit des Enztals und seiner Umgebung. Preis 2 Mk. Zu haben in der

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Vieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht im **Gasthof zum „Ochsen" in Höfen**

ein sehr großer, frischer Transport

erstklassiger, gut gewöhnter Milchkühe, trächtiger Kühe, trächtiger Kalbinnen, sowie eine sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladen

Rudolf Löwengardt & Söhne.

Veteranen- u. Schützenverein Ottenhausen.

Einladung.

Am nächsten **Sonntag den 18. ds. Mts.** findet auf unserer Schießbahn das

Bezirks-Meisterschafts-Schießen

statt.

Mit diesem ist auch ein **Einzelpreisschießen** verbunden, wozu wir die werten Schützen freundlichst einladen.

Beginn des Schießens morgens 7.30 Uhr bis abends 6 Uhr. Anschließend Preisverteilung.

Von 5 Uhr ab **Tanz** im Gasthaus z. „Rößle".

Württ. Schwarzwald-Verein Ortsgr. Neuenbürg.

Wanderung

am **Sonntag den 18. August 1929:** Wildbader Kopf, Soldatenbrunnen, Lehmannshof, Dürreichtal, **Teufelsmühle** (ev. Abgang nach Herrenalb), Kreuzle-Hütte, Brotenau, Wildbad.

Abfahrt Stadtbahnhof 6.58 Uhr, Sonntagsfahrkarte. Rucksackvesper.

Führung: Hofer.

Zum größeren Betrieb per bald **trockene**

Lagerräume

(möglichst zu ebener Erde) in guter Lage **Neuenbürgs**

zu pachten gesucht.

Angebote, wo Büro oder Einbaumöglichkeit vorhanden, erhalten den Vorzug.

Adressen mit Preisangabe unter Nr. 520 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Verloren

ging ein

größerer Geldbetrag.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung in der Enztäler-Geschäftsstelle abzugeben.

Verdienst

durch Verkauf eines 30 Pfg. Artikels.

Zu erfragen unter Nr. [illegible] in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Photo-Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Heimatspiele Pforzheim

auf dem Wartberg.

Die vierhundert Pforzheimer

Beginn der diesjährigen Spielzeit am Pfingstsonntag, den 19. Mai. Die Vorstellungen sind jeden Sonn- und Feiertag, nachmittags 3/4 3 Uhr, Zeit. Zur Aufführung gelang, abwechselnd

Die 400 Pforzheimer
Schauspiel von O. Eichrodt.

Der Richter v. Zalamea
Schauspiel
von Calderon de la Barca.

Die Spielleitung.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw